

LIEDER-EDDA

Reginsmál

Das Lied von Regin

Altnordisch · Deutsch – Karl Simrock (1851)

Gemeinfreie Quellen · Codex Regius

GLANZ & GRAVUR
glanzundgravur.de

Der Schmied Regin erzählt Sigurd die Vorgeschichte des Hortes: Otters Tod, Lokis Raub des Zwergengoldes und Andwaris Fluch. Danach rächt Sigurd seinen Vater an den Hundingssöhnen. Überliefert im Codex Regius der Lieder-Edda (GKS 2365 4to, um 1270). Diese Leseausgabe stellt den altnordischen Text und die deutsche Übertragung Strophe für Strophe nebeneinander; die englische Fassung steht in der englischen Ausgabe dieser Seite. Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock und Bellows zählen die Strophen wie AN (1–26); die kurzen Sprecher-Prosablöcke stehen bei Simrock als Schlusszeilen der Strophen und fehlen bei Bellows meist.

	Altnordisch	Deutsch – Karl Simrock (1851)
1	"*Hvat er þat fiska,* *er renn flóði í,* *kann-at sér við víti varask?* *Höfuð þitt* *leystu helju ór,* *finn mér lindar loga.*"	Was für ein Fisch ists, der in der Flut rennt, Kann sich vor Witz nicht wahren? Aus Hels Hause löse dein Haupt nun Und schaffe mir glänzende Glut.
2	"*Andvari ek heiti,* *Óinn hét minn faðir,* *margan hef ek fors of farit;* *aumlig norn* *skóp oss í árdaga,* *at ek skylda í vatni vaða.*"	Andwari heiß ich, Oin hieß mein Vater; Durch manchen Flußfall fuhr ich. Früh fügte mir eine feindliche Norne, Ich sollt im Waßer waten.
3	"*Segðu þat, Andvari,* *ef þú eiga vill* *líf í lýða sölum,* *hver gjöld fáa* *gumna synir,* *ef þeir höggvask orðum á?*"	Sage mir, Andwari, so du anders willst Bei Menschen länger leben, Welche Strafe wird Menschensöhnen, Die sich mit Lug verletzen?
4	"*Ofrgjöld fáa* *gumna synir,* *þeir er Vaðgelmi vaða;* *ósaðra orða,* *hverr er á annan lýgr,* *oflengi leiða limar.*"	Harte Strafe wird Menschensöhnen, Die in Wadgelmir waten. Wer mit Unwahrheit den Andern verlügt, Überlang schmerzen die Strafen.
5	"*Þat skal gull,* *er Gustr átti,* *bræðrum tveim* *at bana verða* *ok öðlingum* *átta at rógi;* *mun míns féar* *manngi njóta.*"	Nun soll das Gold, das Gustr hatte, Zweien Brüdern das Ende bringen Und der Edelinge acht verderben: Mein Gold soll Keinem zu Gute kommen.

6

"Gull er þér nú reitt,
en þú gjöld hefir
mikil míns höfuðs;
syni þínum
verðr-a sæla sköpuð;
þat verðr ykkarr beggja bani."

Ich gab dir das Gold, Entgeltung ward dir,
Herliche, meines Hauptes.
Deinem Sohne schafft es keinen Segen:
Es bringt euch beiden den Tod.

7

"Gjafar þú gaft,
gaft-at-tu ástgjafar,
gaft-at-tu af heilum hug;
fjörvi yðru
skylduð ér firrðir vera,
ef ek vissa ek þat fár fyrir."

Gaben gabst du, nicht Liebesgaben,
Gabst nicht aus holdem Herzen.
Eures Lebens wärt ihr ledig,
Wust ich diese Gefahr zuvor.

8

"Enn er verra
- þat vita þykkjumk -
niðja stríð of neppt;
jöfra óborna
hygg ek þá enn vera
er þat er til hatrs hugat."

Noch übler ist was zu ahnen mich dünkt,
Der Künftigen Kampf um ein Weib.
Ungeboren noch acht ich die Edelinge,
Die um den Hort sich haßen.

9

"Rauðu gulli
hygg ek mik ráða munu,
svá lengi sem ek lifi;
hót þín
hræðumk ekki lyf,
of haldið heim heðan."

Das rothe Gold ist mir vergönnt,
Denk ich, so lang ich lebe.
Deine Drohungen fürcht' ich keinen Deut;
Aber hebt euch heim von hinnen.

10

"Lyngheiðr ok Lofnheiðr,
vitið mínu lífi farit,
mart er þat, er þörf þéar."

Lyngheid und Lofnheid! mein Leben ist aus,
Um Rache traur ich Betrübter.

11

"Al þú þó dóttur,
dís ulfhuguð,
ef þú getr-at son
við siklingi;
fá mey mann
í meginþarfar;
þá mun þeirar sonr
þíns harms reka."

Erzieh ein Mädchen, wolfherzige Maid,
Entspringt deinem Schooße nicht ein Sohn;
Gieb der Maid einen Mann, es mahnt die Noth:
So soll ihr Sohn uns Rache schaffen.

12

"Bróður kveðja
skaltu blíðliga
arfs ok æðra hugar;
er-a þat hæft,
at þú hjörvi skylir
kveðju Fáfni féar."

„Vom Bruder, erbitte brüderlich
Das Erb und edlern Sinn.
Nicht steht es dir zu, mit dem Schwerte
Von Fafnir zu fordern das Gut."

13

"Kominn er hingat
konr Sigmundar,
seggr inn snarráði,
til sala várra,
móð hefir meira
en maðr gamall,
ok er mér fangs ván
at frekum ulfi.

Nun ist Sigmunds Sohn gekommen,
Der hurtige Held, zu unserm Haus;
Muth hat er mehr als ich alter Mann:
Bald kommt mir Kampf von dem kühnen Wolf.

14

Ek mun fæða
folkdjarfan gram;
nú er Yngva konr
með oss kominn;
sjá mun ræsir
ríkstr und sólu;
þrymr um öll lönd
örlögsímu."

Ich habe des heerkühnen Helden zu pflegen,
Der uns ein Enkel Yngwis kam.
Er wird der Männer Mächtigster werden.
Laut umweift die Welt des Schicksals Gewebe.

15

"Hátt munu hlæja
Hundings synir,
þeir er Eylima
aldrs synjuðu,
ef meir tyggja
munar at sækja
hringa rauða
en hefnd föður."

Laut würden Hundings Söhne lachen,
Die um sein Leben Eilimi brachten,
Wenn mich, einen König, mehr verlangte
Nach rothen Ringen als nach Vaterrache.

16

"Hverir ríða þar
Ræfils hestum
hávar unnir,
haf glymjanda?
Seglvigg eru
sveita stokkin,
mun-at vágmarar
vind of standask."

Wer reitet dort auf Räwils Hengsten
Über wilde Wogen und wallendes Meer?
Von Schweiße schäumen die Segelpferde:
Die Wellenrosse werden den Wind nicht halten.

17

"Hér ro vér Sigurðr
á sætréum;
er oss byrr gefinn
við bana sjalfan;
fellr brattr breki
bröndum hæri,
hlunnvigg hrapa.
Hverr spyrr at því?"

Hier sind wir mit Sigurd auf Seebäumen:
Wir fanden Fahrwind in den Tod zu fahren.
Über die Schiffsschnäbel schlägt uns das Meer:
Die Flutrosse fallen; wer fragt danach?

18

"Hnikar hétu mik,
þá er hugin gladdak
Völsungr ungi,
ok vegit hafðak;
nú máttu kalla
karl af bergi
Fengi eða Fjölni;
far vil ek þiggja."

Hnikar hieß man mich, wenn ich Hugin erfreute,
Junger Wölsung, auf der Walstatt.
Nun magst du mich nennen den Mann vom Berge,
Feng oder Fiölnir; Fahrt will ich schaffen.

19

"Segðu mér þat, Hnikarr,
alls þá hvárttveggja veizt
goða heill ok guma:
hver bözt eru,
ef berjask skal,
heill at sverða svipun."

Künde mir, Hnikar, du kennst die Zeichen
Des Glücks bei Göttern und Menschen:
Vor dem Gefecht was ist der erfreulichste
Angang beim Schwerterschwingen?

20

"Mörg eru góð,
ef gumar vissi,
heill at sverða svipun;
dyggva fylgju
hygg ek ins dökkva vera
hrottameiði hrafns.

Manche sind gut, wenn Menschen sie wüsten,
Angänge beim Schwerterschwingen.
Gut dünkt mich zunächst des nachtschwarzen Raben
Geleit dem Lenker der Schlachten.

21

Þat er annat,
ef þú ert út of kominn
ok ert á braut búinn,
tvá þú lítr
á tái standa
hróðrfúsa hali.

Gut auch ist der Angang, so du hinaus kommst
Und stehst bereit zur Reise,
Wenn Zwei vor dem Hofe zum Zweikampf fertig stehn,
Ruhmgierge Recken.

22

Þat er it þriðja,
ef þú þjóta heyrir
ulf und asklimum;
heilla auðit
verðr þér af hjalmstöfum,
ef þú sér þá fyrri fara.

Der Angang auch ist gut, wenn bei der Esche
Du den Wolf hörst heulen:
Über Helmträger hast du Sieg zu hoffen,
Siehst du ihn vorwärts fahren.

23

Engr skal gumna
í gögn vega
síð skínandi
systur Mána;
þeir sigr hafa,
er séa kunnu,
hjörleiks hvatir,
eða hamalt fylkja.

Stehe keiner beim Kampf entgegen
Der spät scheinenden Schwester des Mondes.
Die sollen siegen, die sehen können
Wenn das Schwertspiel beginnt, der Schlachtkeil geordnet wird.

24

Þat er fár mikit,
ef þú fæti drepr,
þars þú at vígi veðr;
tálar dísir
standa þér á tvær hliðar
ok vilja þik sáran sjá.

Da fürchte Gefahr, wenn der Fuß dir strauchelt,
So du zum Kampfe kommst.
Trugdisen stehn dir zu beiden Seiten
Und wollen dich verwundet sehn.

25

Kembður ok þveginn
skal kænna hverr
ok at morgni mettr,
því at ósýnt er,
hvar at aftni kemr;
illt er fyr heill at hrapa."

Gekämmt und gewaschen sei der Kämpfer
Und halte sein Mal am Morgen:
Ungewiss ist wo der Abend ihn findet,
Und übel, vor der Zeit fallen.

26

"Nú er blóðugr örn
bitrum hjörvi
bana Sigmundar
á baki ristinn;
engr var fremri,
sá er fold ryði,
hilmis arfi,
ok hugin gladdi."

Nun ist der Blutaar mit beißendem Schwert
In den Rücken geschnitten Sigmunds Mörder.
Kein Größerer je hat den Grund geröthet
Aller fürstlichen Erben, und die Raben erfreut.

Quelle & Gemeinfreiheit: Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock und Bellows zählen die Strophen wie AN (1–26); die kurzen Sprecher-Prosablöcke stehen bei Simrock als Schlusszeilen der Strophen und fehlen bei Bellows meist.